

„Seltower Kreisblatt“ erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,50 einfl. 25 Vpt. ...



Anzeigen lt. Preisliste 21. — Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, ...

Seltower Kreisblatt

Amliches Verkündungsblatt des Landrats des Kreises Tellow · Tageszeitung für den Kreis Tellow
Zossen-Wünsdorfer Zeitung

Bataiff wurde erfolgreich bombardiert Vier Munitionszüge explodiert — Treibstoffzug ausgebrannt

Der sehr bedeutende Bahnnotenpunkt Bataiff südlich von Moskau war am 25. März wiederum das Ziel heftiger Angriffe unserer Luftwaffe. Kampflinienzüge, Stützpunkt- und Reservezüge richteten in dem an der Straße zum Kantajins liegenden großen Nachschub- und Verladebahnhof erneut beträchtliche Zerstörungen an. Von den Zerstörungen sind die feindlichen Züge in dem an der Straße zum Kantajins liegenden großen Nachschub- und Verladebahnhof erneut beträchtliche Zerstörungen an. Von den Zerstörungen sind die feindlichen Züge in dem an der Straße zum Kantajins liegenden großen Nachschub- und Verladebahnhof erneut beträchtliche Zerstörungen an.

unpuren Wagnisse zerstörten gutliegende Bombentreffer unserer Kampfflieger die Schienenstränge und Bahnkörper wichtiger Nachschubstrecken. Einmalig des Feindes herrschte nur geringe Gegenwehr. Einige stärkere Angriffe der Sowjets südlich des Luga-Seees wiesen unsere Grenadiere im Nahkampf zurück, außerdem verhielten sich die Wagnisse an die Oberfläche der Front an dem 26. März an der Ostfront 31 Sowjetpanzer abgedrosselt worden. Mehrere Vereinfachungen feindlicher Infanterie wurden durch gutliegenden Artilleriefeuer zerstört. Die Luftwaffe griff die nach Tichwin führende Bahnstrecke mit Erfolg an. Artillerie des Heeres besaß militärische Ziele im Raum von Gollitschburg mit guter Wirkung. Mehrere Wagnisse zerstörten die feindlichen Züge über eine für den Nachschub wichtige Strecke sehr empfindlich.

Gomjet-U-Boot versenkt

Am 21. März versuchte ein Gomjet-U-Boot vor der Nordküste Norwegens ein deutsches Geleitzug anzugreifen. Die Vernichtung dieses feindlichen U-Bootes wurde im Wehrmachtbericht vom 24. März gemeldet. Das U-Boot hatte gerade einen Torpedoboot abgefeuert, als ein deutscher Unterseebootjäger, der bei der Sicherung stand, sofort mit höchster Fahrt auf die Torpedobootschiffe zukehrte und dort die Verpflanzung mit Wasserbomben in kürzester Frist nach dem Versinknis begann. Schon nach der ersten Wasserbombe kam der U-Boot an die Oberfläche. Der U-Boot-Jäger ließ nicht locker. Nach dem Abwurf weiterer Wasserbomben durchbrach ein harter Luftschwall die Wasseroberfläche. Dann trat Del an die Oberfläche, das halb die Umgebung der Untergangsstelle in weitem Umkreis abgeleuchtet. Das feindliche U-Boot konnte damit einwandfrei als vernichtet festgestellt werden.

Reichssportführer v. Tschammer und Osten gestorben

Der Führer hat ein Staatsbegräbnis angeordnet

Der Reichssportführer, SA-Obergruppenführer Hans von Tschammer und Osten, ist an den Folgen einer Lungenerkrankung gestorben. Der Führer hat für den Verstorbenen ein Staatsbegräbnis angeordnet.

des deutschen Volkes diente, indem er den Körper führt, die Jugend zu Mut und Entschlossenheit, zur Selbstbehauptung und Kameradschaft erzog.

Der Sport nimmt Abschied

Am Sonntag erfolgt im Veltterhaus des Reichssportfeldes die Aufbahrung des verstorbenen Reichssportführers. In der Zeit von 11 bis 17 Uhr wird Gelegenheit sein, von dem Toten Abschied zu nehmen, bei dem heutzutage Sport in rassistischer Tätigkeit seit 1933 führte. Eine Wache seiner Sportkameraden wird ihm die letzte Ehre erweisen.

Der Sportbetrieb des kommenden Sonntag wird, wie es im Sinne des verstorbenen Reichssportführers liegt, durchgeführt. Auf allen Sportplätzen und -stätten wird die Fahne des NSDAP auf halbe Höhe gesetzt. Alle Veranstaltungen werden selbstverständlich in würdevollen Rahmen durchgeführt werden. Inwieweit Maßnahmen nach Beginn der Beerdigung werden die Spiele auf eine Minute unterbrochen, die dem Gedenken des verstorbenen Reichssportführers gewidmet ist.

Als einer der ersten erschien der italienische Woffschaffler Affler an der Beerdigung des Reichssportführers. Im Auftrag des Duce überreichte der Woffschaffler eine hohe italienische Auszeichnung.

Für den Sieg einer besseren Welt

Gauleiter Sander über Arbeitsleistung und Leistung der fremdvölkischen Arbeiter.

Unter der Ueberbeherrschung „Arbeitsleistung im Dienst der Wahrheit“ befähigt sich der Generalbevollmächtigte für den Arbeitsleistung, Gauleiter Fritz Sander, mit der Leistung, Haltung und Erkenntnis der fremdvölkischen Arbeiter, die zu Millionen heute in deutschen Betrieben tätig sind. Sander stellt seinen Ausführungen die Feststellung voran, daß alle die ausländischen Arbeitskräfte betroffen sind, dem Vorbild deutscher Arbeiter und Arbeiterinnen nachzusehen und zu freudiger stellende, ja zum Teil sehr gute Leistungen vollbringen. Diese Leistungen sind aus der vorletzten und vorbildlichen Betreuung, die das nationalsozialistische Großdeutschland den fremdvölkischen Arbeitern zuteil werden läßt, erklärlich. Deshalb leisten selbst die aus dem ehemaligen Sowjetgebiet stammenden Arbeitskräfte gute Arbeit, weil sie zum erstenmal erkennen, daß das Deutschland, das ihnen durch eine unerschöpfliche Eigen- und Sachpropaganda völlig falsch dargestellt worden ist, ja eine hohe Entwicklung und einen hohen Kulturstand zeigt, den sie niemals geahnt haben. Viele Arbeiter aus den Sowjetgebieten sind jetzt jungen geworden, daß sie jahrelang durch jüdisch-kapitalistische und bolschewistische Agitation völlig irreführt worden sind. Nachdem sie die wirkliche Deutschland mit ihren eigenen Augen gesehen und erlebt, seine sozialen und gesundheitslichen Einrichtungen kennengelernt haben, von denen die Arbeiter in Sowjetrußland auch nicht träumen konnten, sind sie gewagt, zu sagen, daß ihre Verführung in verwerflicher Weise über Leben und Glück der europäischen Völker gebracht haben. So ist es denn begreiflich, daß Millionen von Angehörigen feindlicher Staaten in den deutschen Rüstungsbetrieben heute für den Sieg Adolf Hitlers arbeiten, weil sie empfinden, daß das der Sieg der Gerechtigkeit ist. Nun steigen sie durch ihre Arbeit einen wertvollen Beitrag für den Sieg einer besseren Welt und erweisen sich selber und ihren Völkern den größten Dienst.

Der Geist gegen die Masse

„Es wird in diesem Krieg nicht die Masse siegen, sondern der Geist, nicht die größte Zahl, sondern die höchste Qualität.“ So schloß Reichswirtschaftsminister Funk seine Ausführungen vor den Leitern der Landeswirtschaftsämter über die Mobilmachung unserer wirtschaftlichen Kraftreserven. Die These, daß der Reichswirtschaftsminister hier aufgestellt hat, gilt für Heimat und Front. Das gewaltige Ringen im Osten in diesem Winter hat es wieder bewiesen: Die sowjetischen Massen an Menschen und Material haben den Abwehrwill der Deutschen und Verbündeten nicht sprengen können. Der Geist unserer Truppe, der Geist, der zu jedem Einsatz und jeder Opfer bereit ist, hat gesiegt über die Masse. Die Sowjets waren in den Winterkämpfen an Menschen uns weit überlegen. Immer wieder haben wir gesehen, wie unsere Grenadiere sich gegen sechs-, acht-, ja zehnfache Uebermacht zu wehren hatten. Und doch sind sie Sieger geblieben, weil sie von einem Geist erfüllt sind, der ihnen übermenschliche Kräfte gibt, weil sie Träger einer Idee sind, um die es zu kämpfen und zu sterben lohnt. Jeder deutsche Grenadier im Osten weiß, daß er dort steht, um den europäischen Kontinent vor dem Untergang zu bewahren. Er weiß, daß er mit seinem Leben das Leben in der Heimat, das Leben unserer Kinder sichert. Und weil er das weiß, hat er die Kraft, über die Masse zu siegen.

Dasselbe gilt für die Heimat. Auch wir daheim wissen, daß es um Leben und Tod geht. Wir stehen vor dem Entweder-oder. Siegen wir, dann gehört uns die Zukunft, und ein lang dauernder Friede ist uns sicher. Untergehen wir, dann werden wir im hochentwickeltesten Chaos untergehen. Darum kämpfen wir auf unsere Art, um den Sieg zu erringen. Wir arbeiten, schaffen Waffen und Munition für die Front, geben unser Bestes an Können und Leistung, sind zu jedem Einsatz bereit, weil uns derselbe Geist und dieselbe Idee beseelen, die die Front unüberwindlich machen. Wenn wir die letzte einsetzsfähige Kraft in der Heimat einsetzen, so nicht, weil wir glauben, daß die Masse der Schaffenden den Sieg verbürgt. Aber die Gewißheit, daß jeder, ob Mann oder Frau, sein Bestes gibt, die Gewißheit, daß unsere Arbeit beste Qualität und Werkstück höchster Leistung ist, spornen uns zur höchsten Kraftanstrengung an. Wer versagt in diesem Kampf, weil er nicht den rechten Geist, den nötigen Mut und das erforderliche Verantwortungsbewußtsein mitbringt, wer die Hände in den Schoß legen will und meint, die anderen würden es für ihn schaffen, der fällt der Front in den Rücken, der ist ein Verräter an der deutschen Sache, ist ein Mithelfer des Feindes. So werden wir ihn betrachten. Er schließt sich selbst aus der großen Schicksalsgemeinschaft aus, die uns alle vereint, und durch die wir mächtiger sind als der Feind.

Rolf Michaelis.

„In Liebe und Treue zum Führer“

Zur Verpflichtung der Jugend am 28. März von Hauptmannführer Otto Zander, Chef des Kulturamtes der Reichsjugendführung.

Der Tag der „Verpflichtung der Jugend“ nimmt im nationalsozialistischen Feiertagsjahr eine besondere Stellung ein; er ist der wichtigste Feiertag der deutschen Jugend, denn an ihm werden die vierzehnjährigen Jungen und Mädchen vor den Führer hinreten, um sich mit dem Gelübde: „Ich verpflichte, allezeit meine Pflicht zu tun in Liebe und Treue zum Führer und unserer Fahne ihm und seinem Werk für ihr ganzes Leben zu verpflichten.“

Über eine Million Jungen und Mädchen werden nach den ersten vier Jahren ihres Lebens Einflüsse aus dem Deutschen Jungvolk bzw. Jungmädchenbund erhalten, um nunmehr im Rahmen der Hitler-Jugend bzw. des Bundes Deutscher Mädchen ihre Aufgaben der Verantwortung, der Ehre und des nützlichen Erziehung zu erfüllen. Ingleich bedeutet der Tag der Verpflichtung für die meisten Jugendlichen den Abschied von Kindheit und den Eintritt in das Berufsleben der Nation. Damit wird dieser Tag auch zu einem Feiertag des Volkes, der deutschen Familie und der deutschen Schule.

Über eine Million Jungen und Mädchen, — eine gewaltige Zahl! Und doch ist sie nur ein Ausschnitt aus der alle umfassenden Gemeinschaft der Jugend, ist nur der Lebensabschnitt der Vierzehnjährigen. Aber es ist nicht die große Zahl, die uns dabei beflügelt, — denn wir sind nicht zahlenmäßig und sind keine Massenarbeiter! Es ist vielmehr das Bewußtsein von der inneren Kraft einer solchen Gemeinschaft, die die Schwächen der Gesamtheit, Bildung und Konfession überwinden hat und bereits die auf den Führer ausgerichtete politische, geistige und seelische Einheit der deutschen Jugend verkörpert. — Es ist das stolze Bewußtsein auch vom Wert des einzelnen jungen Deutschen, das uns diefen 28. März mit einem Gefühl des Glücks entgegensehen läßt.

Der Führer selbst hat uns den Wert jedes einzelnen deutschen Volksgenossen wieder ins Bewußtsein gerufen. Er hat uns gelehrt, daß über Zahl und Masse die Leistungskraft eines Volkes, sein Glaube und sein Wille triumphieren, daß es nur die sogenannten „realen“, die mit den Augen zu sehen und mit den Händen zu greifen sind. Der Glaube an die große Zahl und an die Masse war der Aberglaube unserer Gegner, dem der Führer seinen unerschütterlichen Glauben an die innere Kraft unseres Volkes entgegengekehrt hat und — wie der Krieg bisher bewiesen hat — dies mit vollem Recht!

Nun es ist ihr, den seine Gegner als einen Nebenbuhler betrachteten. Eine höhere Verpflichtung dieses Glaubens geben als in dem alljährlich wiederkehrenden feierlichen Akt, wenn sich über eine Million junger Deutschen freiwillig auf ihn verpflichten? Wer in der ganzen Welt kann außer dem Führer für die vier Millionen Jungen und Mädchen unserer Nation das Wortes sein einen nennen? Der praktische Gehalt der Mut-



(Weitbild.)

druck, der von seinem Gründungsjahr 1934 an gleich vor größte Aufgaben gestellt wurde, mußten hoch die Verantwortlichen für die Olympischen Spiele 1936 in Berlin getroffen werden. Mit der bereits im August 1933 erfolgten Uebernahme des Präsidiums des Deutschen Olympischen Komitees übernahm der Reichssportführer zugleich die Verantwortung für die sportliche Vorbereitung der deutschen Mannschaft für die Olympiade. Die gewaltigen Erfolge der Deutschen bei diesen Olympischen Spielen waren für den Reichssportführer der schönste Lohn, und der Führer konnte dem verdienten Förderer des deutschen Sports zu seinem 50. Geburtstag am 25. Oktober 1937 im Kreise der Olympischen Sieger und Deutschen Meister seine Glückwünsche und höchste Anerkennung aussprechen.

Ohne Zweifel ist es der unermüdbaren Arbeit des Reichssportführers zu verdanken, daß der deutsche Sport eine allerseits anerkannte Weltgeltung erlangte und damit auch von dieser Seite aus eine Wende in das System von Verfall und Schmach. Ein neuer Höhepunkt und Triumph der Arbeit des Reichssportführers ist das 1. Deutsche Turn- und Sportfest 1938 in Breslau gewesen, das zugleich zu einer gewaltigen Verbindung der großdeutschen Einigkeit wurde. Durch Erlaß des Führers wurde der Deutsche Reichsbund für Lebensübungen am 21. Dezember 1938 zum Nationalsozialistischen Reichsbund für Lebensübungen erklärt und ihm eine neue Fahne verliehen, die der Reichsinnenminister dem Reichssportführer in Form einer Standarte übergeben, als Zeichen, daß der NSDAP unter dem Nationalsozialismus geistlich und anerkannten Organisationen unseres Volkes aufgenommen worden sei. Durch die sportliche und politische Ausrichtung aller deutschen Sportler auf ein großes Ziel, hat der Reichssportführer sich einen stolzen Ruhm deutscher Menschen geschaffen, denen Sport nicht Selbstzweck, sondern eine nationale Verpflichtung bedeutete. Hier war der Kraftwille der Nation, der zugleich auch dem Gedanken der Wehrhaftigkeit